

Evangelische Kirche bleibt unsichtbar Wer digital punkten will sollte Story-Telling mögen

Das Bild der Evangelischen und Katholischen Kirche
in den deutschen Fernsehnachrichten 2001-2014

- *In den Massenmedien gerät die Evangelische Kirche immer mehr aus dem Blick*
- *Katholische Kirche wieder mit positiven Botschaften präsent*
- *Evangelische Kirche ohne thematisches Profil*

EKD bleibt in Medien unter der Wahrnehmungsschwelle

Das Bild der Kirchen in den TV-Nachrichten, 2001-2014

Rapperswil, 7. November 2014 - 2014 hat die Evangelische Kirche in Deutschland in den tonangebenden Medien weiter an Boden verloren. „Nicht nur im Vergleich mit der Katholischen Kirche ist von der EKD und ihren Vertretern in den TV-Nachrichten, Spiegel oder der Bild-Zeitung wenig zu sehen“, erklärt Dr. Christian Kolmer, Leiter Politik bei Media Tenor. „Seit Jahren dringt die Evangelische Kirche auf diesem Wege nicht mehr in die Öffentlichkeit.“

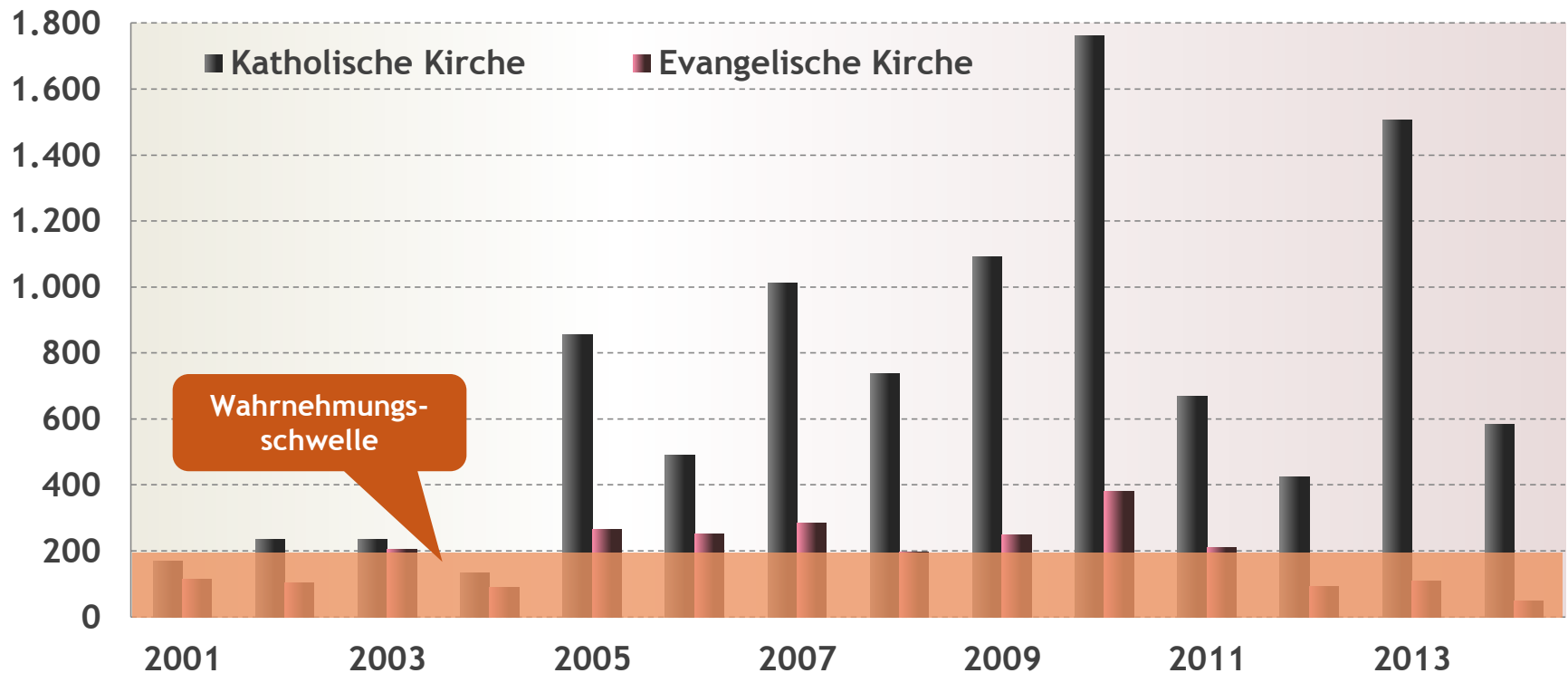
Wenn die EKD-Synode sich nun auf ihrer Jahrestagung in Dresden dem Thema „Kommunikation des Evangeliums in der digitalen Gesellschaft“ widmet, dann wäre es fatal, sich der Hoffnung hinzugeben, daß die Welt der Social Media leichter zu gewinnen sei, weil dort Texte und Bilder selber gestaltet werden können. „Wer bei den Formulierungen seiner Presse-Mitteilungen und der Auswahl von Illustrationen in der klassischen Welt des Journalismus wenig Erfolg erzielt, kann nicht erwarten, dass die digitale Welt auf ihn gewartet hat“, verweist Dr. Kolmer auf die Schwierigkeiten, die viele Organisationen haben, sich online Aufmerksamkeit zu erarbeiten. „Der Wurm muss dem Fisch schmecken, nicht dem Angler.“

In der analogen Welt von Fernsehen und Presse ist von der EKD wenig zu sehen. Nach einem Höhepunkt im Jahr 2010 ist die Präsenz kontinuierlich zurückgegangen. Im selben Zeitraum erfuhr die Katholische Kirche durch die Wahl von Papst Franziskus eine neue Welle der Aufmerksamkeit. Diese nutzte sie, die Folgen der Skandale um pädophile Priester und lügende Bischöfe zu überwinden. Ein Blick auf die Medienpräsenz der Kirchenvertreter gibt Ansätze zur Erklärung: Der Ratspräsident erzielt nur die Hälfte seines katholischen Pendantes Kardinal Marx. Auch der kürzlich selig gesprochene Papst Johannes Paul II. erntete mehr Berichterstattung. Für die EKD problematisch bleibt, daß neben Margot Käßmann und Nikolaus Schneider kein Protestant zur Medien-Wahrnehmung beiträgt.

Die evangelische Kirche engagiert sich in der öffentlichen Diskussion. Aber sie spricht zu viele Themen an und kann so mit ihren Kernbotschaften das Interesse der Medien nicht mehr wecken. Die Aufmerksamkeitsregeln der Medienwelt verlangen Nachhaltigkeit und Konzentration auf das Wesentliche. Trotz Skandalen und Konflikten gelingt dies der Katholischen Kirche immer noch besser. In der Konkurrenz um Aufmerksamkeit ist die Evangelische Kirche eine Stimme unter vielen, während die Katholische Kirche von ihrer zunehmenden Ausnahmestellung profitiert. „Wenn die Kommunikation des Evangeliums heute nur über die Medien erfolgen kann, dann muß die Kirche sich auch an die Spielregeln der Medienwelt halten“, so Dr. Kolmer. „Und wenn die Kirche in den klassischen Medien keine Rolle mehr spielt, kann sie auch in der digitalen Gesellschaft nur den schon Bekehrten predigen.“

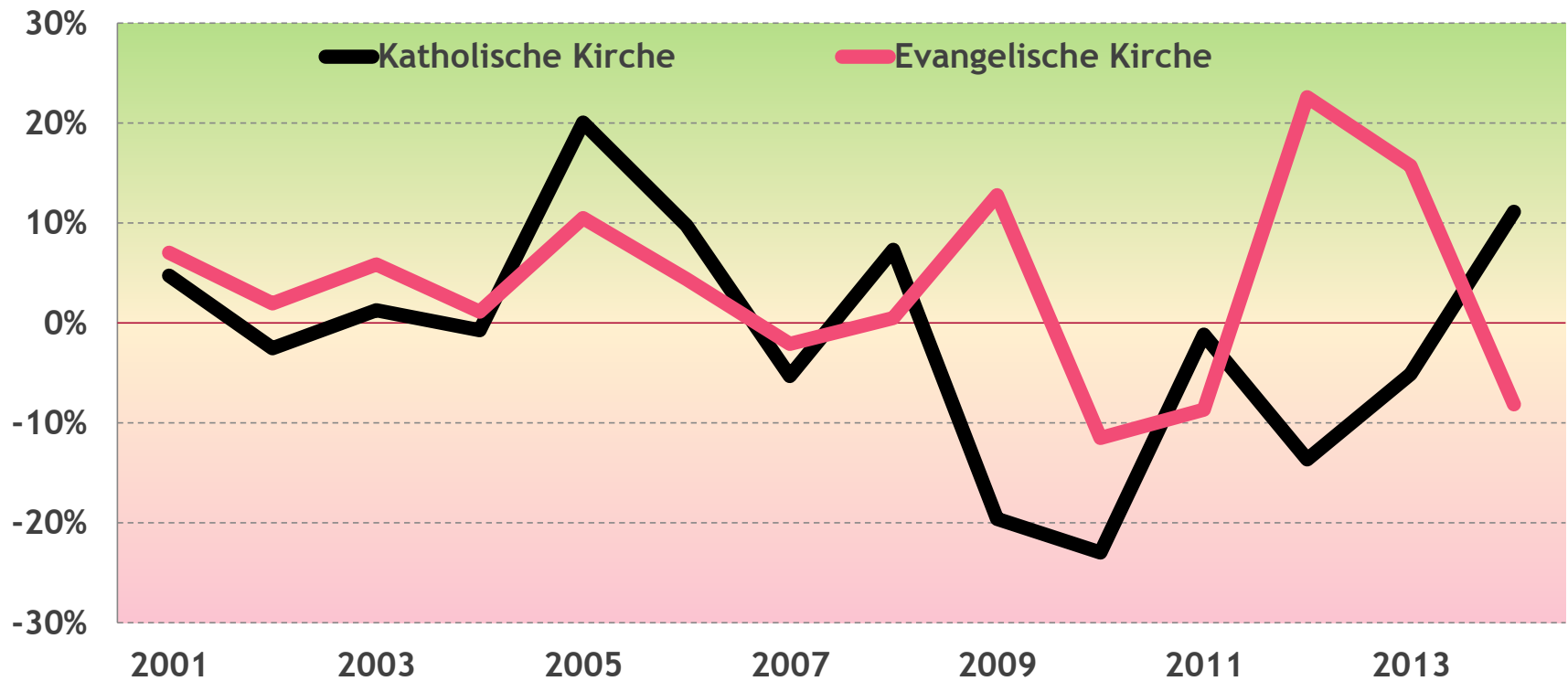
Kontakt: Dr. Christian Kolmer - c.kolmer@mediatenor.com - 0049 176 19134512

Die Marginalisierung des Protestantismus schreitet voran



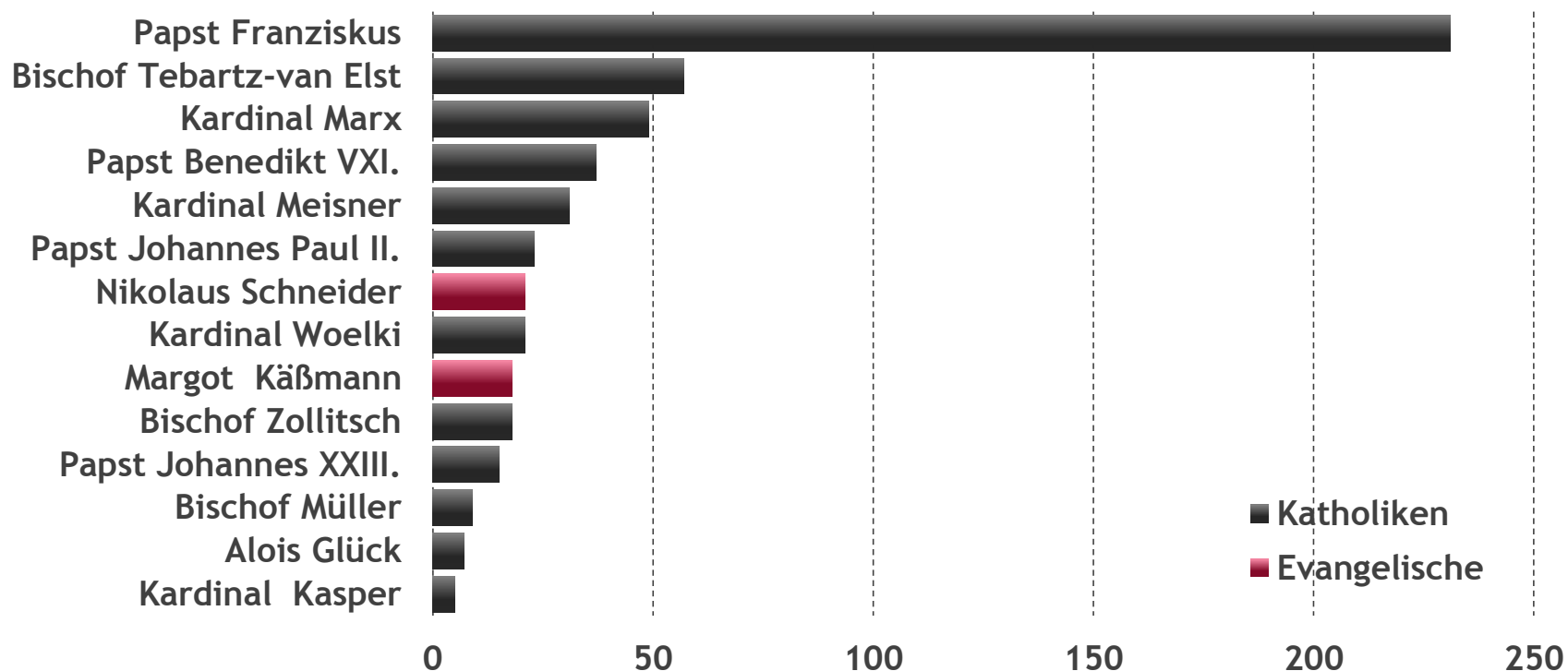
Nach dem Abtreten von Margot Käßmann im Jahr 2010 ist die Sichtbarkeit der Evangelischen Kirche ständig zurückgegangen. Für die Hauptabendnachrichten kommt von protestantischer Seite nichts Provokantes oder zumindest Interessantes mehr.

Rückenwind für die Katholische Kirche



Im Urteil der Medien sind die Probleme der Katholischen Kirche zwar noch nicht gelöst, aber die Berichterstattung über Papst Franziskus weckt Hoffnungen auf einen Wandel. Aus der Evangelischen Kirche kamen dagegen nur wenige gute Nachrichten.

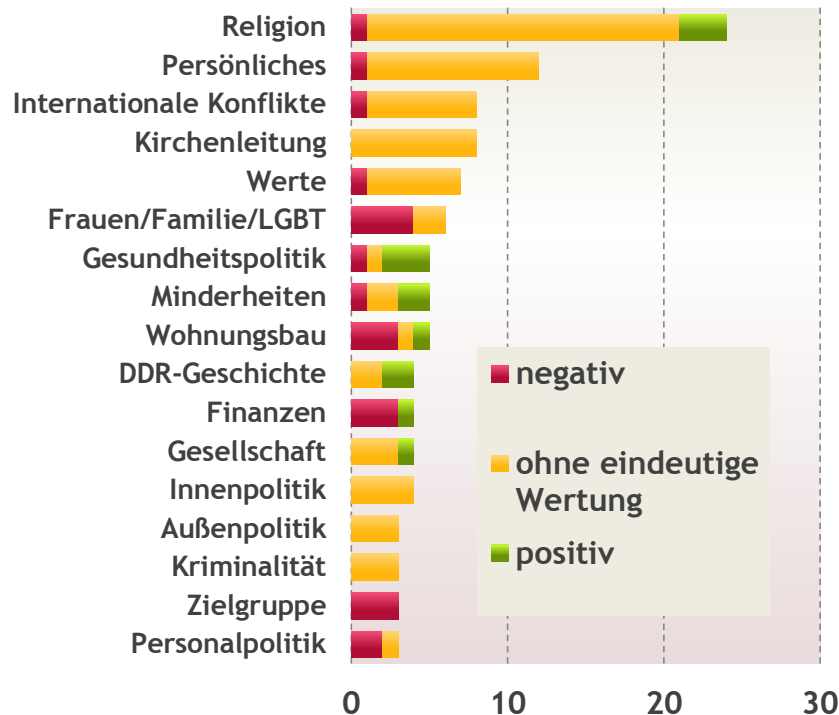
Margot Käßmann für die Medien unverzichtbar



Zwar gibt es etwa in Deutschland etwa so viele Protestanten wie Katholiken, aber katholische Geistliche dominieren die Medien. Der Präsident des Rates der EKD, Nikolaus Schneider, ist seltener in den Medien als der schon 2005 verstorbene Papst Johannes Paul II.

Evangelische Kirche ohne Schwerpunkt

Bewertung der Evangelischen Kirche



Bewertung der Katholischen Kirche



Gesellschaftliche Themen spielen im Medienbild der Evangelischen Kirche eine stärkere Rolle als bei den Katholiken, geht es aber um die religiösen Kernthemen, dann ernten die Katholiken deutlich mehr Zustimmung.

Medien-Set

- ARD Tagesschau, ARD Tagesthemen, ZDF heute, ZDF heute journal
- Bild-Zeitung
- Bild am Sonntag, FAS, Spiegel, Focus, Welt am Sonntag
- Capital
- Fakt (MDR), Frontal 21 (ZDF), Kontraste (SFB), Monitor (WDR), Panorama (NDR), Report (BR), Report (SWR)
- Deutschlandfunk

International Agenda Setting Conference

The world's premier knowledge exchange for media impact research



Next Conference: Hotel Palace | Lucerne
February 19 – 21, 2015



AS Workshops • Economics • Election Campaigning • CEO Communication • Agenda Setting Theory • NGOs/Initiatives • Investor Relations Management • Publishers' Image • TV Media • Corporate Reputation Management • Issue Management